

Laibacher Zeitung.

Nr. 296.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 16, halbj. fl. 7.50.

Samstag, 27. Dezember

Inscription gebührt bis 10 Seiten: einmal 60 kr., 2m. 90 kr., 3m. fl. 1.80; sonst per Seite im. 6 kr., 2m. 9 kr., 3m. 12 kr. u. s. v. Inscriptionstempel jedem. 30 kr.

1873.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1874 beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung.“ Wir werden durch reichen und mannigfaltigen Inhalt, durch sorgfältige Redaktion des politischen Theiles, durch eingehende Behandlung aller wichtigen Tages-Fragen in Original-Artikeln von unrichteter Seite, insbesondere durch reichhaltige, thatzhähliche und kurze Berichterstattung über alle hervorragenden Neuigkeiten des In- und Auslandes, durch Besprechung der materiellen Landesinteressen, durch schnelle Mitteilung thatzhählicher Provinz- und Local-Angelegenheiten, durch Besprechung wichtiger Fragen aus dem Gebiete der Literatur, Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Nationalökonomie, denen die „Laibacher Zeitung“ auch fortan ihre Spalten bereitwilligst öffnen wird, durch Mitteilung von Original-Telegrammen über alle wichtigen Ereignisse, durch neueste, interessante Original-Nomina enthaltende Feuilletons theils belehrenden, theils unterhaltenden Inhaltes, durch die Rubrik „Stimmen aus dem Publicum“ zur Aufführung der Wünsche und Beschwerden, wie bisher, bemüht sein, unserem Blatte ein allgemeines Interesse zu sichern. Die vollinhaltliche Mitteilung der wichtigsten Reichs- und Landesgesetze, Ministerial- und Landes-Verordnungen, wodurch die Anschaffung von Separatausgaben erspart wird; die Schnelligkeit, mit welcher die Verhandlungen des Reichsrathes, Landtages, Gemeinderathes, aller Vereine und Corporationen gebracht werden, dürfen der „Laibacher Zeitung“ den Vorzug vor anderen Blättern sichern. Die Besprechung in allen Rubriken wird eine gemessene und leidenschaftlose, endlich die äußere Form eine anständige sein.

Eine unserer ersten Aufgaben wird es auch im Jahre 1874 sein, die Rubrik „Locales“ mit thatzhählichen Berichten über alle in der Landeshauptstadt Laibach und im ganzen Kraïn vorkommenden wichtigen und interessanten Tagesereignisse reichlich auszufüllen.

Wir ersuchen deshalb alle Freunde unseres Vater- und Heimatlandes, alle Freunde des Fortschrittes auf der Bahn der Staatsgrundgesetze, alle wissenschaftlichen, politischen, humanitären Vereine und Gesellschaften um ihre geistige und materielle Mitwirkung zur Erfüllung unseres Programmes und um gesäßige Mitteilung von Original-Correspondenzen über besondere Ereignisse und Vorfälle aus allen Bezirken des Landes Kraïn, damit die „Laibacher Zeitung“ ein Gemeingut des gesammten Heimatlandes werde.

Wir unsererseits werden alles aufbieten, um die Verwirklichung dieses reellen patriotischen Programmes zu erzielen.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert:

Ganztäglich mit Post, unter Schleifen versendet
halbjährig dto. dto. dto.
ganztäglich im Comptoir unter Convert
halbjährig dto. dto.

15 fl. — fr.
7 " 50 "
12 " — "
6 " — "

Ganztäglich für Laibach, ins Haus zugestellt
halbjährig dto. dto. dto.
ganztäglich im Comptoir offen
halbjährig dto. dto.

12 fl. — fr.
6 " — "
11 " — "
5 " 50 "

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugestellt werden.

Laibach, im Dezember 1873.

Ignaz v. Kleinmahr & Fedor Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchst unterzeichnetem Diplome dem wirklichen Hofrathe und Kanzleidirector des k. k. Obersthofmeisteramtes Franz v. Raymond als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse in Gemässheit der Ordensstatuten den Freiherrnstand allernädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat den Oberbergcommissär Franz Kammerlander zum Berggrathe bei der k. k. Bergauptmannschaft in Klagenfurt, den Bergcommissär Johann Chotek zum Oberbergcommissär und Revierbeamten in Graz, die Adjuncten Meinhold Jauer und Ludwig Haberer zu Bergcommissären und den Bergbau-Adjuncten Franz Gabriel zum Adjuncten ernannt.

Am 20. Dezember 1873 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien die italienische, böhmische, polnische, ruthenische, slowenische, kroatische und romanische Ausgabe des am 10. Juli 1873 vorläufig bloss in der deutschen Ausgabe erschienenen XLIV. Stückes des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 123 die Postbrieukunst vom 25./26. Mai 1871, abgeschlossen zwischen der Regierung Sr. k. und k. Majestät und Sr. Hoheit dem Fürsten von Montenegro; Nr. 124 die Convention vom 23. September 1872 zwischen der Regierung Sr. k. und k. Majestät und Sr. Hoheit dem Fürsten von Montenegro, wegen gegenseitiger Auslieferung der Verbrecher.

(W. Btg. Nr. 296 vom 20. Dezember.)

das Volk auf den Weg zu leiten, den es nicht aus eigenem Antriebe betreten wollte. Bisher aber schlugen die Versuche fehl und desgleichen unterläßt die Bevölkerung jede Feier des bedeutungsvollen Tages. In vielen Kreisen der Verfassungspartei wird über diese Läufigkeit geklagt. Man beschuldigt die Bevölkerung des Unterklasses und der Apothie, man sagt sie an, daß sie kein Verständnis für die Rechte besitze, deren sie durch die Staatsgrundgesetze, welche das Datum dieses Tages tragen, schließlich wurde, und sich dieser so unwürdig erweise, daß ein Widerruf derselben nur die gerechte Strafe wäre. Doch in diese Klagen, die mit jedem 21. Dezember neuerdings erklingen, können wir nicht einstimmen. Beweisen doch lärmende Manifestationen wie die Reise eines Volkes, vielmehr lassen sie in der Regel darauf schließen, daß der Gegenstand momentaner und lauter Verehrung in der Stunde der Noth die Zahl der Getreuen zusammenschmelzen seien und bald verlassen sein wird. Leider ist die Verfassung noch bei manchen Stämmen des Reiches und in vielen Theilen der Monarchie eine Parteidfrage. Viele sehen in ihr nicht die Wohlthat der Befreiung, sondern eine Waffe wider ihre Bestrebungen und die Freudenfeuer, welche die steirischen Berge erleuchten würden, dürften schwerlich einen Widerschein auf den Alpen Tirols finden. Aber die Befreiung schreitet auch in dieser Richtung fort. Der Troß wird gebrochen und der Aberglaube schwindet. Bald wird die Verfassung bei allen Stämmen des Reiches, bei al' seinen Parteien, unter welchem Banner sie auch streiten, ihre Anerkennung finden — und das wird die erste, aber auch wahrhaftig würdige Feier derselben sein."

Die bereits erfolgte Publication des Anlehengesetzes und des Organisationsstatus für die Vorschulklasse ist die Einleitung der Hilfsaktion der Regierung in der schwedenden Vertrauenskrise. Schon in diesen Tagen werden in sämtlichen Kronländern Berathungen mit Vertrauensmännern aus dem Handels- und Gewerbestande gepflogen, um die Orte festzustellen, an denen Vorschulklassen errichtet werden sollen und zugleich diejenigen zu bezeichnen, welche als Beiräthe zu fungieren haben werden.

Die Regierung ist auf das Ernstigste bestrebt, die Gesetzentwürfe vorzubereiten, welche zur Regelung der finanziellen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse dienen sollen; sie hat aber auch nicht versäumt, auf administrativem Wege, soweit es ihr möglich, alle Maßregeln zu ergreifen, um Unzukünftigkeiten hintanzuhalten und zugleich das kräftigste Einschreiten der Regierungsorgane in jedem Falle, wo es geboten erscheint, zu veranlassen. Die betreffende Action ging, wie auch die „Graz. Btg.“ erfährt, vom Justizministerium aus,

welches bereits beim Ausbruch der Krise die Staatsanwaltschaften angewiesen hatte, den finanziellen und volkswirtschaftlichen Verhältnissen die volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, und in jedem Falle, wo sich die Angriffspunkte für eine gerichtliche Untersuchung vermuten lassen, unverzagt einzuschreiten. Diese Aufforderung wurde in der letzten Zeit wiederholt und hat überdies eine Erweiterung erfahren. Das Justizministerium hat nemlich die Staatsanwaltschaften beauftragt, die Verhältnisse einer genauen Prüfung zu unterziehen und alle Wahrnehmungen, namentlich bezüglich der Gründungen einzelner Aktiengesellschaften, dem Ministerium zur Kenntnis zu bringen, insbesondere aber über die Mittel und die Art und Weise zu berichten, die angewendet wurden, das Publikum irre zu führen und Verhältnisse zu schaffen, die sich später als so verderblich erwiesen. Der Auftrag des Justizministeriums bezog sich nicht etwa auf einzelne Aktiengesellschaften, bezüglich deren Untersuchungen schwanken, sondern war ganz allgemein gehalten.

Überdies wird zur Beratung der Frage der Liquidationen und Fusionen noch in dieser Woche eine Commission, bestehend aus Vertretern der Ministerien der Finanzen, des Innern, der Justiz und des Handels, ferner Repräsentanten der Bank- und Handelswelt zusammengetreten, die unter dem Vorsitz des Finanzministers tagen wird. Von dieser Enquête wird die Form wie der Umfang einer etwaigen Regierungshilfe für Fusionen oder Liquidationen abhängen.

Aus den Landtagen.

(19. Dezember.)

Dalmatien. Der Landtag genehmigte die Vorschläge des Landessfonds und des Landesschulfonds pro 1874, ferner die Gesetzentwürfe über den Gemeinde-Sanitätsdienst, über die Aufhebung der Personal-Präsentationen des Colonien-Territoriums von Ragusa, endlich über die Unterrichtssprache in den Realschulen.

(20. Dezember.)

Unter allgemeinem Beifalle erfolgte die Verlesung der vom Landtag anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät votierten Glückwunschnadresse, worauf nach beendigten Geschäften der Präsident den Landtag auf unbestimmte Zeit vertagte.

(22. Dezember.)

Salzburg. Nach einer hitzigen Debatte über die Entlohnung der Katecheten an den Bürgerschulen aus dem Landesschulfonds, welche von einigen Abgeordneten zu heftigen Inerminationen gegen den Geist der neuen Schulgesetze benutzt wurde, hat der Landtag die gedachte Remuneration aus dem Landessfond auf Grund der einschlägigen Reichsgesetze abgelehnt. Nachdem noch

Richtamtlicher Theil.

Vom Tage.

Der 21. Dezember — der Jahrestag der österreichischen Verfassung, jener Tag, an welchem die Herrschaft des freien Geistes entsproß; jener Tag, welcher die lange gefesselten Kräfte des Reiches und der Völker zum glückverheißenden Leben weckte, — ging nach vorliegenden Berichten heuer geräuschlos, ohne laute Manifestationen und Demonstrationen vorüber. Die Verfassung ist bereits in Fleisch und Blut der Völker Österreichs übergegangen.

Die „Tages-Presse“ widmet diesem Gedenktage an leitender Stelle einen längeren Artikel, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Vielfach schon entstand die Frage, weshalb der 21. Dezember zu keinem Feste erhoben wurde, weshalb er zu keinem offiziellen Freudentag der österreichischen Völker wurde, und oft wurden bereits Versuche gemacht,

dem Landesausschusse für dessen opferwilliges Wirken und dem Statthalter für seine aufmerksame Wahrnehmung der Landesinteressen der Dank des Landtages votiert wurde, schloß der Landeshauptmann unter begeisterten Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser die diesjährige Session.

Niederösterreich. Der Commune Wien wurde die Bewilligung zur Einhebung einer Miethzinsumlage bis zur Höhe von acht Kreuzern per Gulden sowie zur Aufnahme des 20-Millionen-Ansehens ertheilt. Der Landtag beschäftigte sich hierauf mit den auf das wienerneustädter Proseminar und das Internat in St. Pölten bezüglichen Anträgen des Schulausschusses. Schon der eine Antrag auf Bewilligung von 13,000 fl. zur Errichtung eines Gartens für das Proseminar in Wiener-Neustadt stieß auf die Opposition des Finanzausschusses, in dessen Namen Dr. Brestel auf die bedrängte finanzielle Lage des Landes hinwies; allein einerseits die relative Geringfügigkeit der Differenz — Dr. Brestel beantragte die Streichung von 5000 fl. — andererseits die Ausführungen des Abg. Professor Eduard Suesch, der sich seiner Schöpfung mit großer Wärme annahm, bestimmten den Landtag, die 13,000 fl. zu votieren. Einer weit lebhafteren Belämpfung begegneten die Anträge des Schulausschusses in bezug auf das Internat in St. Pölten. Der Landtag hatte in der vorigen Session die Errichtung eines Internates für Lehrer in St. Pölten beschlossen und hiess für den Pauschalbetrag von 280,000 fl. votiert. Heuer kam nun der Landesausschuss mit einer Nachtragsforderung von 700,000 fl. für dieses Institut und der Schulausschuss befürwortete die Bewilligung dieser Summe. Dagegen erhob sich eine entschiedene Opposition; während ein Theil der Redner so weit ging, den Internaten jeden Nutzen abzusprechen, wiesen andere Redner, namentlich Dr. Brestel, auf die bereits in so hohem Grade angespannten Steuerkräfte des Landes hin, um das Auslangen mit der ursprünglich bewilligten Summe als unerlässlich hinzustellen. Die so gewichtige Erwägung auf die finanzielle Situation war für das Haus ausschlaggebend und es lehnte trotz aller Anstrengungen des Abg. Eduard Suesch den Ausschusshandlung ab. Schließlich wurde der Landtag bis zum 7. Jänner kommenden Jahres vertagt.

Bukowina. Der Landtag wurde nach Befreiung des Landes- und Schulondspreliminaries und einiger Gesetze finanzieller und localer Natur bis zum 29. Dezember vertagt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Dezember.

Der dem ungarischen Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf über die Territorial-Regulierung und neue Eintheilung der Jurisdictionen umfaßt 114 Paragraphen, bezüglichweise fünf Abschnitte. — Der auf die Coordinierung des ungarischen Oberhauses bezügliche Gesetzentwurf ist, wie „Reform“ hört, bereits fertig und wird von der Regierung noch im Laufe dieser Saison vorgelegt werden. — Der Banus von Kroatien legt die Gesetzentwürfe über die Theilung der Hauscommunionen, die Unabhängigkeit und Unabsehbarkeit der Richter, über die Verantwortlichkeit des Banus und des Sectioschefs vor.

Der deutsche „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffs Erstreckung der Reichscompetenz auf das Gebiet der gesammten bürgerlichen Rechtspflege, sowie die Verordnung betreffs der Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen für den 1. Februar.

Feuilleton.

Die Afrikanerin.

Oper in 5 Acten, Text von Scribe, (deutsch von Gumbert), Musik von G. Meierbeer.

Die Tagessäfte in der Residenz und in den Provinzhauptstädten rechnen es zu ihren Aufgaben, das Theaterpublicum in Fällen, wann Novitäten ersten Ranges zur Aufführung gelangen, mit dem Suje rechtzeitig bekannt zu machen.

Heute geht die Oper „Die Afrikanerin“ über die hiesigen Bretter. Es dürfte jedensfalls Interesse gewähren, vom Programme dieses großen Bühnenwerkes Kenntnis zu nehmen.

Das Programm lautet:

Die Entdeckung des ununterbrochenen Seeweges nach Indien war für die unternehmenden Portugiesen das höchste Ziel ihres Ehrgeizes und eigenen Vortheils. Und nachdem Diaz bei seinen diesbezüglichen Versuchen bereits, ohne es jedoch zu ahnen, die Südspitze Afrikas umsegelte, scheiterte er noch vor der Aufführung des fähigen Unternehmens, dessen glückliches Vollbringen Basco de Gama gelungen. Es war dies eine Entdeckung, welche der fast gleichzeitigen Auffindung der neuen Welt durch Christof Columbus nicht nachsteht. — Nach Voraussicht dieser Bemerkung ist der Inhalt des Libretto der Oper: „Die Afrikanerin“, in Kürze folgender:

Wie die „Correspondencia“ erfährt, hat der französische Minister des Neuherrn, Decazes, ein Circular an die Consuln solcher Hafenorte erlassen, welche im Verkehre mit Spanien stehen. Der Minister macht den Consuln die größte Wachsamkeit bezüglich auslaufen der Schiffe zur Pflicht und schließt daran die Aufforderung, nach bestem Vermögen den Transport von Hilfsmitteln für die Carlisten zu verhindern. — Die National-Versammlung in Versailles wird sich vom 31. Dezember bis zum 12. Jänner ohne Ernenntung einer Permanenz-Commission vertagen. — Das „Journal de Paris“ erblickt in dem Zustandekommen des Gesetzes über die Maires in Frankreich „eine Bürgschaft für die materielle Ordnung und eine entschiedene Haltung gegen die Lehren und Begierden, welche der französischen Gesellschaft mit Auflösung drohen.“

Die italienische Abgeordnetenkammer hat sich am Samstag, den 20. d. M., auf einen Monat vertagt, nachdem sie das Budget des Bauten- und Communicationsministeriums für 1874 mit 146 Millionen lire bewilligt hatte.

Die spanische Regierung hat einen Vertrag wegen eines Vorschusses von 200 Millionen Realen abgeschlossen, welcher durch die Einnahmen aus der Effecten- und Stempelsteuer garantiert wird. Der Vorschuss soll mit 12 p. Z. jährlich verzinst und in fünfjährlichen Raten zurückgezahlt werden.

In Marokko ist die Lage seit dem Tode des Sultans noch immer eine ungewisse. Es wird von dort via Gibraltar gemeldet, daß der Kaiser sich von Rabat nach Fez begab, vor welcher Stadt der neue Präsident, Elkador Ben Abderrhaman Ben-Sliman, mit seiner Armee campiert.

Die Holländer haben mit See- und Landstreitkräften nebst schwerem Geschütze Kraton eingeschlossen. Der Obercommandant Van Swieten hat dem Sultan eine letzte Aufforderung zur bedingungslosen Übergabe zugetragen.

Nach neuesten Telegrammen erringen die Holländer auf Sumatra einen Erfolg nach dem andern. Sie haben des Sultans von Atschin in Armee bereits so zu Paaren getrieben, daß seine Geneigtheit, Frieden zu schließen, bereits zum Ausdruck gelangt sein soll.

Seit einiger Zeit bestehen Differenzen zwischen Russland und Japan auf der beiden Reichen gehörenden Insel Sachalin. Dieselben scheinen nach Mitteilungen des „D. W.“ noch nicht in der Annahme begriffen zu sein, wenigstens hatten die japanischen Beamten eine Truppenverstärkung verlangt. Die japanische Regierung hat einen Commissär zur Schlichtung der Streitigkeiten in der Person eines der Directoren ihres auswärtigen Ministeriums, Miamotto, dorthin entsendet.

Himmelkunde.

Herr Rudolf Falb hielt am 19. d. in Wien einen Vortrag über „Populäre Himmelkunde“. Er besprach die Meteorite: Sternschnuppen, Feuerkugeln, Meteorsteine. Der Redner wies eingangs darauf hin, daß, während die Himmelskörper unseres Sonnensystems und auch die Kometen schon in den ältesten Zeiten Gegenstand eisriger Beobachtungen waren — seit Democrit wurden 375 Kometenscheinungen notiert, darunter 244 von den Chinesen — den Meteoren lange Zeit keine Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Doch im ältesten Sagekreis spielte das Meteor der fallenden Sterne schon eine Rolle und ihm verdankt die Lehre der gefallenen Engel und der Dämonen ihre Entstehung. Leophrastus Paracelsus Bom-

bastus sagte: Die Sternschnuppen sind Excremente der Gestirne, hervorgegangen aus der Verdauung ihrer Astral-Speisen. Über die Natur der Erscheinungen machten sich im Laufe der Zeit die verschiedensten Ansichten geltend. Man hielt sie anfänglich für Produkte der Erdatmosphäre, später für Ausbrüche von Mondvulkanen und erst im Beginne unseres Jahrhunderts trat die Ansicht hervor, daß diese Erscheinungen kosmischer Natur seien. Humboldt, der mit Bonpland im Jahre 1799 den prächtigen Sternschnuppenfall in der Nacht vom 11. auf den 12. November beobachtete, sprach diese Ansicht zuerst in seinem Kosmos aus und nach ihm Chladni, der in einem 1819 erschienenen Werke behauptet, daß diese Erscheinungen Himmelskörper seien. Weitere Beobachtungen ergaben die Periodicität des November-Sternschnuppenfalls, der alle 33 Jahre wieder eintritt, ebenso zeigte sich, daß der weniger glänzende Sternschnuppenfall vom 10. August, die „Thränen des heiligen Laurentius“ genannt, periodisch, und zwar alljährlich wiederkehre. Die in der neuesten Zeit angestellten Beobachtungen ließen endlich keinen Zweifel mehr über die kosmische Natur dieser Erscheinungen, und als durch die Berechnungen von Schiaparelli, Peters, Professor Dr. Weiß, Klinkerfuss und Dr. Oppolzer dargethan wurde, daß die Sternschnuppen, die in großen Strömen die Erdbahn durchziehen, sich in Bahnen bewegen, die mit der Bahn von gewissen Kometen identisch sind, konnte Böllner seine Theorie über die Entstehung der Kometen und Meteore aufstellen, durch welche die merkwürdige Erscheinung der Bahn-Identität vollkommen erklärt wird. Nach Böllner entstehen nemlich diese Himmelskörper durch die Zertrümmerung eines Planeten, das Wrack eines solchen Planeten wird durch die Anziehung des Centralkörpers (Sonne) auseinander gezogen, die flüssigen Massen bilden den Kometen, bei dem, wie bereits erwähnt, infolge der Einwirkung der Sonnenwärme, ein Verdunstungsprozeß entsteht, der den Schwanz des Kometen bildet; die kleinen Körperchen, die aus der Zertrümmerung des Planeten hervorgehen, sind die Sternschnuppen, die großen Trümmerstücke endlich die Meteorsteine und das alles bewegt sich unter der Einwirkung von Centralkörpern natürlich in derselben Bahn. Der Vortragende schloß mit der Darlegung seiner eigenen Ansicht über die Möglichkeit der Zertrümmerung eines Planeten durch den Zusammenstoß zweier verschiedenen Sonnensystemen angehörigen Planeten, zeigte die Bahn, welche ein solches Wrack eines Planeten einschlagen müßte und wie es aus der Anziehungssphäre eines anderen Fixsternes in die unserer Sonne eintreten könnte. Ob durch das Zusammentreffen mit einem großen Meteorsteine unserer Erde Gefahr drohe, darüber wird der Vortragende in seinem nächsten Vortrage Montag den 22. sprechen.

Tagesneuigkeiten.

— (Ihre Majestät die Kaiserin) wird sich, wie die „N. fr. Pr.“ meldet, nach Neujahr nach Vatikan begeben und dort so lange verweilen, bis das freudige Ereignis, dem Ihre L. Hoheit die Frau Erzherzogin Girola entgegensteht, sich vollzogen haben wird.

— (Eisenbahn-Betriebsreglement.) Die wiener Handelskammer beschloß den Herrn Handelsminister um Mitteilung des Entwurfs des neuen Eisenbahn-Betriebsreglements beßrung der Interessen der Großgeber zu bitten und die österreichisch-ungarischen Handelskammern von diesem Beschlusse zu benachrichtigen.

— (Falsche Dokumente.) In Spitz (Niederösterreich) hat ein unbekannter etwa 30jähriger Mann dem

Erster Act.

Saal des königlichen Rathes in Lissabon. — Ines tritt mit ihrer Begleiterin Anna auf, und theilt ihr ihre Besürchtung mit, daß ihr Geliebter Basco bei dem Zuge des Diaz mit um das Leben gekommen sein könnte. Diese Besürchtung findet durch Don Diego, der Ines Vater, und Don Pedro ihre Bestätigung. Zugleich wirbt Don Pedro um Ines Hand, und wird von ihr entschieden abgewiesen. — Der Großinquisitor und die übrigen Räthe treten in feierlichem Zuge ein. Großes Chorgebet um Erleuchtung. Don Pedro legt dem Rathe die Frage vor, ob die von Diaz begonnene Forschung fortzusetzen sei. Don Alvar meldet, daß ein Seemann aus dem Gefolge des Diaz sich gerettet habe, und von dem hohen Rathe vernommen zu werden wünsche. Dieser Seemann ist Basco de Gama. Er erzählt das Schicksal der Expedition, und überreicht eine Denkschrift, in welcher er sich zur Fortführung der Forschung anbietet. Zur Verstärkung seiner Erzählungen von den fremden Ländern bringt er zwei Sklaven in den Saal, die er auf seinem Zuge gekauft, Selica und Nelusko. Die Farbe und der Typus der beiden sollen darthun, daß es noch andere Völkerstaaten gebe, als man bis jetzt im Süden und Osten kennen gelernt. Beide Sklaven aber verweigern jede Auskunft über ihr Heimatland; der Antrag Basco de Gamas wird in Berathung gezogen, nach stürmischen Diskussionen siegt die Partei des Großinquisitors, und Bascos Plan wird verworfen. Letzterer wird durch dieses Urtheil derart erregt, daß er alle Rücksicht und Klugheit vergibt, dem hohen Rathe viel beleidigende Dinge sagt, und schließlich dafür dem Anathema und dem Kerker der Inquisition verfällt.

Zweiter Act.

Basco ist im Kerker und träumt von seinen Plänen. Selica bewacht seinen Schlummer und bekennt sich ihre Liebe zu ihrem Herrn. Nelusko will Basco ermorden, um die Gefahr von seinem Vaterlande abzuwenden; Selica hindert ihn daran. Sie ist nemlich die Königin des von Basco gesuchten Landes, und ihr Ansehen hält den fanatischen Nelusko in Schranken. Basco ist erwacht und steht trüberisch vor einer Seckarte, welche an der Wand des Kerkers aufgehängt ist; er sieht über die einzuschlagende Bahn nach und Selica gibt ihm einen Fingerzeig, wo der richtige Weg zu suchen sei, und Basco ist entzückt vor Dankbarkeit. In diesem Augenblick treten Ines und Don Pedro in den Kerker. Eisere erklärt Basco, daß er seine Freiheit wieder habe. Um ihm dieselbe zu erwirken, gab sie Don Pedro ihre Hand, trotzdem aber kann sie ihre Eisernschaft auf Selica nicht verbergen, und Basco, um ihren Verdacht zu entkräften, macht ihr nicht bloß Nelusko, sondern auch Selica zum Geschenke, dieselbe Selica, der er noch vor wenigen Augenblicken mit Worten nicht dankbar genug zu sein wußte. Don Pedro hat Bascos Manuscript unterschlagen, hat sich seinen Plan angeeignet und vom Könige die Ermächtigung erhalten, eine Expedition anzuführen, er versetzt sich auf die Beihilfe Neluskos, der ihm den Weg zu zeigen versprach. Basco sieht mit einem Schlag seine Liebe und seinen Lebensplan vernichtet. —

Dritter Act.

Das Schiff Don Pedros ist auf der Fahrt. — Ines und Selica, nebst den andern Dienerinnen, sind in einer Cabine des Zwischendeckes, nebenan ist das

in Weizkirchen etablierten Kaufmann Lorenz Kranz falsche Dokumente zum Verkaufe angeboten, und als letzterer Bedenken erhob sich geslichtet. Der mutmaßliche Fälscher oder Verkleinerer hatte eine bedeutende Quantität dieser Münzfalsifizate bei sich.

— (Abgeschaffte Ausländer.) Im Monate November wurden aus den diesseitigen Kronländern Österreichs, theils aus polizeilichen und politischen, theils wegen verübter Verbrechen 38 Personen ausgewiesen und zwar: nach Russland 14, nach Preußen 7, nach Italien 6, nach Bayern 5, nach Ungarn und nach der Schweiz je 2, und nach Sachsen und Rumänien je 1.

— (Bahnhäuser in Österreich.) Von den in neuester Zeit concessionierten Bahnen befinden sich gegenwärtig nur erst zwei Bahnen im Bau, die Gisela-Bahn und Choden-Braunau-Strecke der Staatsbahn. Auf den Sectionen der Gisela-Bahn schreiten die Arbeiten im allgemeinen entsprechend vorwärts. Die Arbeiten auf der Strecke Hallein-Golling sind so weit gediehen, daß deren Eröffnung schon im nächsten Jahre erfolgen dürfte. Auf der Strecke Choden-Braunau bot bisher die Grundeinlösung viele Schwierigkeiten, daher noch keine nachhaltigen Baureultate zu berichten sind.

— (Über den Weinhandel in Kroatiens) wird der "Agr. Blg." unter dem 15. d. aus Kreuz berichtet: „Das heurige Jahr zählt hinsichtlich der Getreideernte gewiß zu den schlechtesten und herrscht bereits in mehreren Gegenen Kroatiens und Slavoniens ein sehr empfindlicher Mangel an Brodfrucht. Auch das freuer Comitat hat eine schlechte Getreideernte gehabt und die Bewohner haben nicht nur keine Äckerfrüchte zu verkaufen, sondern müssen Getreide und Mehl aus der Ferne kommen lassen; hingegen war der Himmel ihren Weinbergen hold und bedachte die hügeligen Gegenden dieses Comitates mit einer recht guten Muttererde, sowohl hinsichtlich der Quantität als der Qualität des Weines. Wenn wir nach unseren statistischen Notizen eine ganze Einte von Kreuz und der Umgebung auf 100,000 Eimer Wein veranschlagen, so können wir die heurige Production auf 60,000 bis 70,000 Eimer veranschlagen. Doch es ist nicht die respectable Production allein, die uns heuer über den fühlbaren Mangel der Brodfrüchte hinweghilft, als vielmehr der rege Handel mit unserem Wein nach Fiume, Krain, Istrien, Görz, Tirol und Italien. Keine Gegend Kroatiens, weder Ugram noch St. Ivan, Varasdin oder die Podrawina, erfreut sich heuer eines so ausnehmenden Zuspruches von Weinhandlern wie Kreuz und dessen weinbauende Umgebung. Selbst aus dem fernen Wien sind bereits Weinkäuser angelangt; auf den Bezirkstrassen und Dorfwezen begegnet man Tag für Tag nur Reihen von Weintransportwagen und die Ausfuhr beziffert sich bereits heute — nach den Waglisten — auf mindestens 30,000 Eimer Wein, welche die Summe von 270,000 fl. repräsentieren.“

Locales.

— (Herrn Dr. Costa) wurde mit allerhöchster Entschließung vom 13. d. gestattet, das Ritterkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens tragen zu dürfen.

— (Ernennung.) Der Wundarzt Herr Valentin Beyer in Rudolfswerth wurde zum Landwehr-Assistenzarzte mit Lieutenantcharakter ernannt.

— (Effectenlotterie.) Die Gewinne aus der Effectenlotterie der philharmonischen Gesellschaft können morgen Sonntag und die folgenden Sonntage von 10 bis 12 Uhr in Empfang genommen werden.

— (Aus dem Sanitätsberichte des Stadtphysikats) für die Woche vom 14. bis inclusive 20. Dezember 1873 entnehmen wir folgendes:

I. Lufttemperatur meistens dem Normale entsprechend oder über demselben.

II. Morbidität so wie in der Vorwoche. Der vorherrschende Krankheitscharakter der entzündlich-tatarrhalische der Respirationsorgane, Bronchitis, Lungen- und Rippenfellentzündungen, acute Rheumatismen kamen häufig zur Behandlung, Typhoide seltener, Diphtheritis sehr vereinzelt, Blattern behalten den leicht epidemischen Charakter, wie in der Vorwoche.

III. Mortalität. Diese war gegen die Vorwoche in Abnahme, es starben nemlich 14 Personen (in der Vorwoche 19), davon waren 8 Männer und 6 Weiber, Erwachsene 11 und 3 Kinder, daher das männliche Geschlecht und die höheren Altersstufen an der Sterblichkeit mehr partizipierte. Der Todeszeit nach starben im Civilspitale 5 Personen (im Filialspitale 0); im Elisabeth-Kinderspitale ein Mädchen, in der Stadt und den Vorstädten acht Personen.

Die Todesursache, in Rücksicht aufs Alter betreffend, so starben:

im 1. Lebensjahr 1 Kind an Blutzersezung (in der Vorwoche 2);

vom 2. bis 20. Jahre 2 Personen (in der Vorwoche 4), und zwar an Lungenentzündung 1, an Diphtheritis 1;

vom 20. bis 60. Jahre 8 Personen (in der Vorwoche auch 8), und zwar an Tuberkulose 2, an Herzähmung, Rothlauf, zufällig erlittenen Verletzungen, Leberkrebs, Lungenemphysem und Lungenähmung je 1 Person;

über 60 Jahre alt 3 Personen (in der Vorwoche 5), und zwar an organischem Herzleiden, Schlagfluss und Tuberkulose je 1 Person.

Als häufigste Todesursache in dieser Woche traten auf: Tuberkulose 3 mal, d. i. 21.6 p. 1.; Diphtheritis, Lungenentzündung, Rothlauf, Schlagfluss &c. je 1 mal, d. i. 7.2 p. 1. aller Verstorbenen. Blatterntodesfälle erneigneten sich keine.

Die in der Stadt und den Vorstädten vorgekommenen 8 Todesfälle verteilen sich, wie folgt: in der Stadt 3 (in der Vorwoche 6), Petersvorstadt 1 (2), Polanavorstadt 0 (1), Kapuzinervorstadt 1 (0), Groditschavorstadt 2 (1), Krakau- und Tirnauvorstadt 1 (1), Karlstädtervorstadt und Hühnerdorf 0 (1), Moosgrund 0 (0).

— (Das Militärconcert) in den Casinolocalityen war gestern gut besucht. Einige von der Musikkapelle des öblischen Herzog v. Sachsen-Meiningen Inf.-Reg. executirte Piecen wurden stürmisch zur Wiederholung verlangt.

— (In der Casinorestauracion) findet am Neujahrstage ein großes Militärconcert statt. Herr Chrfeld will mit berühmtem lobenswerthem Eisern schon den letzten Abend vor dem neuen Jahre zu einem recht angenehmen und lustigen gestalten. Das originelle Programm signalisiert unter anderem auch eine Zulotterie mit sechs praktischen und wertvollen Gewinnstücken. Jeder der Gäste erhält eine Lotterienummer gratis. Nachdem das Eintrittsgeld auf nur 15 kr. festgesetzt ist, so steht zu erwarten, daß sich viele Gäste bei dieser "Generalversammlung" einfinden werden.

— (Freund Fasching) hat bereits einen Theil seines Programms pro 1874 ausgegeben; den Neigen eröffnet am 31. d. eine Abendunterhaltung, arrangiert vom öblischen k. k. Offiziercorps der hiesigen Garnison in den Schießstättelocalityen. Der hiesige Casinoverein gibt drei Tanzunterhaltungen, u. z. am 21. Jänner, 4. und 16ten Februar k. J.

— (Die hiesige Feuerwehr) feierte das Christbaumfest am 25. d. im Gasthause, „zum weißen Lamm“ an der Triesterstraße. Es mögen nahezu 100 Personen gegenwärtig gewesen sein. Die Christbaumgeschenke

mit bewaffneten Eingebornen das Schiff umringten, diese steigen jetzt an Bord, bewältigen die Schiffsmannschaft und begrüßen stürmisch ihre Königin Selica.

Bisherer Act.

In dem Reiche der Selica ist alles festlich bereit, die lange schmerzlich vermisste Königin zu empfangen. Selica, im feierlichen Aufzuge vor dem Grosspriester, empfängt den Huldigungsschwur ihres Volkes, muß dagegen den Eid schwören, niemals einem Fremden den Eintritt in das Land zu gestatten. Die gefangenen Europäer werden zum Tode geführt und Selica geht in den Tempel, um dort die Krone ihres Reiches zu empfangen. — Basco de Gama, dessen Entzücken die Schönheit des Landes seiner Träume besiegt, vergibt momentan, daß er dem Tode geweiht ist, und die mühselig errungene Entdeckung mit ihm wieder verloren gehen werde. Eben als ihn die wilden Krieger zum Tode forschleppen wollen, tritt die Königin Selica aus dem Tempel. Basco begrüßt sie als seine Retterin, ohne eine Bitte, ohne eine dankbare Regung, sondern blos deshalb, weil sie es ihm schon einmal gewesen. Die Nachricht, daß Ines bereits geopfert sei, nimmt ihm alle Lust zum Leben, aber Selica wird von ihrer Liebe beeindruckt, sie rettet ihn dadurch, daß sie schwört, er sei kein Fremder in ihrem Lande, weil er während ihrer Entfernung ihr Schüler und ihr Gemahl geworden sei. Nelusko ist so treu seiner Königin ergeben, daß er diese Angabe auch beschwört und Basco wird von allen als König begrüßt. Er ist gereitet; der Grosspriester des Brahma vollzieht auf der Stelle die Trauungseremonie. Die Neuvormählten bleiben allein, Selica erklärt Basco,

wurden durch freiwillige Spenden der Feuerwehrmitglieder angekauft und sodann verlost. Es befanden sich darunter recht spaßige Sachen. Drei Gegenstände blieben unbeobachtet. Feuerwehrcomandant Herr Döbler liest zu Gunsten eines edlen Zweckes eine warme Ansprache. Die unbeobachteten Sachen wurden sofort neuerlich ausgespielt und der Betrag — 14 fl. — einer älteren Familie zugeschrieben.

— (Eine Lehrerconferenz) des Landbezirkes Laibach findet am 29. d. in Laibach statt. An der Tagesordnung stehen: 1. Bericht des Bezirksschulinspectors über die bei der Schulvisitation gemachten Wahrnehmungen. 2. Die Entwerfung eines Lehrplans für 1874 auf Grundlage der provisorischen Schul- und Unterrichtsordnung. 3. Prüfung der im Gebrauche stehenden Lehr- und Lesebücher, sowie der sonstigen Behelfe und Förderungsmittel des Unterrichtes und einschlägige Anträge. 4. Vortrag über die Nothwendigkeit der Verbreitung der Kenntnis der neuen österreichischen Maß- und Gewichtsordnung durch die Schulen (auf Grundlage der Ministerialerlasse vom 27. Mai d. J.), dann über Decimalrechnen und das Wesen und die methodische Behandlung der neuen österreichischen Maß- und Gewichtsordnung, für Lehrer gehalten in deutscher und in slowenischer Sprache. 5. Probevortrag über das neue Maß und Gewicht, für Schüler gehalten in slowenischer Sprache. 6. Bericht des Obmanns der Bezirksschulbibliothek. Commission über Stand und Rechnung der Bibliothek und Vorschläge zu Neuanordnungen.

— (Das florentiner Quartett), welches sich eines Weltrufes erfreut und gegenwärtig in Triest concertiert, wird am 2. Jänner k. J. hier concertieren und Freunden der klassischen Musik Hochgenuss verschaffen.

— (Der Eislauf) in der Ternau erfreute sich in den abgelaufenen Tagen einer sehr zahlreichen Theilnahme. Leider übte die gestern nachmittags eingetretene warme Witterung eine ungünstige Wirkung auf die Eisbahn aus.

— (Die mineralogische Sammlung) des Staatsgymnasiums in Gottschee, zu welcher der vorige Herr Bürgermeister durch ein wertvolles Geschenk den Grund legte und die durch weitere freundliche Widmungen der Herren Julius Lednig (k. k. Bezirksschreiber), Trattini, Staudacher, Möbel und noch andere Männer eine recht erfreuliche Vermehrung erfuhr, wurde vor kurzem durch die sehr willkommene Spende — eine Partie von 56 Mineralien (Erze, Petrefacte, Kristallbildungen u. a.) — des Herrn Georg Pirz, Bergakademiker in Leoben, infolge Vermittlung des Herrn Dechanten von Gottschee bereichert. Überdies spendete Herr Jakob Brune eine Sammlung gut gearbeiteter Kristallmodelle.

— (Ein Schadenfeuer) brach am 21. d. zwischen 10 und 11 Uhr vormittags im Hause des Johann Sbabić Nr. 66 in Soderschitz, Bezirk Gottschee, aus, wodurch das genannte Haus und auch jenes des Josef Hudolin Nr. 56 samme Stallung, Mobilier, Getreide- und Futtervorräthen im Gesamtwerthe von 2260 fl. ein Raub der Flammen wurden; ersterer Abbrander war gegen Brandshaben mit 800 fl. letzterer mit 500 fl. verurteilt. Am Kellerhaus des Andreas Leustek wurde vorsichtshalber die Bedachung abgetragen. Nur durch unermüdliches thätiges Eingreifen mehrerer Insassen aus Soderschitz und Reisnitz wurde dem Elemente Einhalt gethan.

— (Landschaftliches Theater.) Die deutsche Bühne brachte am 25. d. nachmittags um 4 Uhr Nestroys alte abgelebte Posse "Die beiden Nachwandler," oder "das Nothwendige und das Ueberflüssige" zum Vortheile des hiesigen Armeninstitutes zur Aufführung. Herr Köhler (Fabian Strick) heitere Coupletis ernteten reichen Beifall. Diese Nachmittagsvorstellung führte den Armen wohl nicht

daher der Schwur nur für sie bindend sei und es ihm freiste, sein Schiff, welches nicht dem Untergange verfiel, wieder zu besteigen und heimzukehren. Basco vergibt vor Freude über die Aussicht, sein Vaterland wieder zu sehen und den Ruhm seiner Entdeckung zu genießen, seiner Retterin zu danken. Die Führung Selicas macht es ihm jedoch zum ersten male klar, daß er von ihr geliebt werde, er wird nun selbst warm, findet Selica schön, er schwört zu ihren Füßen, daß er sie niemals verlassen werde. Die Priester und das Hochzeitsgesolge kehren zurück, Selica und Basco werden bekränzt und in den Palast geführt.

Fünfter Act.

Die Szene stellt ein felsiges Vorgebirge dar, welches weit in das Meer hineinragt. Auf der fahlen Klippe breitet ein einziger riesengroßer Manschellenbaum seine düsteren Zweige aus, deren blutrote Blüthen die Luft dafelbst mit berauscheinendem tödlichem Duft vergifteten. Selica erscheint auf dieser Klippe, sie will noch einmal das Segel sehen, welches fern am Horizonte verschwindet und ihren Geliebten seiner Sehnsucht dem heimatlichen Portugal zuführt, und dann sterben. Sie ist vom Schmerze und vom Duft des Todesbaumes zu Boden gesunken. Nelusko, der seine ihm früher gegebene Botschaft, Basco heimlich auf sein Schiff zu bringen, erfüllt hat, kommt zurück und findet seine geliebte Königin im Sterben. Für sie hat er seinen Haß zurückgehalten und seine Ruhe geopfert; jetzt, wo er alle Hindernisse aus dem Wege geräumt glaubt, sieht er, daß all sein Streben vergeblich war. Er hat keinen Zweck mehr in der Welt und stirbt zu Selicas Füßen.

das „Überflüssige“, sondern nur das „Nothwendige“, d. i. bare 100 fl. — die gesamte Einnahme ohne jedweden Abzug von Auslagen — zu.

Die slovenische Bühne wählte bei der Abendvorstellung am 25. d. das aus dem böhmischen ins slovenische übersetzte Schauspiel „Die Tochter des Brandsegers“, welches vom recht gut besuchten Hause mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Darsteller leisteten durchwegs gutes; Fräulein Jamnik (Regiza) und Herr Kocelj (Braber) wurden für ihr excellentes Spiel mit österen Hervorruhen ausgezeichnet. Die Herren Kajzel (Peter) und Juwančič (Sehač) erheiterten durch muntere Laune; der Vortrag des Frl. Podkrajšek war zu überschätzen. Auch der Ertrag dieser Vorstellung wird humanen Zwecken gewidmet. Der 25. d. ließerte den unvergesslichen Beweis, daß an Sonn- und Feiertagen auch hier zwei Theatervorstellungen — abwechselungsweise eine deutsche und eine slovenische — aufgeführt stattfinden können.

Die deutsche Bühne offerierte uns gestern das alte Rittertheater „die Kreuzfahrer“ von Kotzebue. Ein Theil des Publicums amüsierte sich bei dem Auftritte der Nonnen und den Schlachtkriegen der Türken; ein anderer folgte den hervorragenden Leistungen der Damen Frau Klejinský-Bürger (Emma von Falenstein), Fräulein Brambilla (Cleofina) und der Herren Lacker (Balduin) und Märkens (Emir) mit gespannter Aufmerksamkeit, spendete reichen Beifall und Hervorruhe.

(Nr. 24 der „Laibacher Schulzeitung“) enthält: 1. an leitender Stelle einen Artikel, womit dieses thätige und energische Organ mit Besiedigung auf seine vor Jahresfrist unter ungünstigen Verhältnissen begonnene, aber allmählig wurzellose, wohltätige und erfolgreiche Wirksamkeit am Jahresende 1873 zurückblickt. Der „Laibacher Schulzeitung“ gebührt das Verdienst, der Durchführung der neuen Volksschulgesetze eifrigsten Vorschub geleistet, der Volksschul-Lehrerschaft in Krain zu einer materiell besseren, unabhängigen und gesicherten Stellung verholfen, endlich für die Fortbildung der Lehrer gesorgt zu haben. Die „Schulzeitung“ wird ihrem Programme auch im Jahre 1874 treu bleiben und die einzelnen Rubriken derselben ausdehnen; 2. eine Rundschau auf die Schulgebiete im Küstenland, in Kärnten, Steiermark, Tirol, Niederösterreich, Schlesien, Ungarn, Deutschland, Schleswig-Holstein und Augland; 3. Localnachrichten über Veränderungen im Behistande, Landesschulratshäusern, Vereinsversammlungen, Suspendien, Petitionen u. s. w.; 4. Originalcorrespondenzen aus Oberkrain; 5. eine Bücher- und 6. Zeitungsschau; endlich 7. eine Revue über erledigte Lehrstellen in Krain, Kärnten, Steiermark. — Wir wünschen der „Laibacher Schulzeitung“ eine stete Steigerung ihrer Abonnementzahl. Möge das Motto, welches sie an der Spitze trägt: „Soll der Geist sich aufwärts schwingen, muß die alte Form zerbrechen,“ bald zur vollen Wahrheit werden!

(Neue Modezeitung.) Wir machen unsere geehrten Leserinnen auf eine neue, sich durch beispiellose Volligkeit auszeichnende Modezeitung „Die Jahreszeiten“ aufmerksam, welche vom 1. Jänner 1874 ab im Verlage von Dr. G. von Muyden in Berlin erscheint. Für den gewiß bescheidenen Preis von 12½ Sgr. vierteljährlich bringen die Jahreszeiten alle 14 Tage eine Nummer und etwa 400 Abbildungen von Modegegenständen für Damen und Kinder, in einer Ausführlichkeit und Klarheit, welche es jeder Dame möglich macht, sich ihre Toilettenbedürfnisse mit bedeutenden Ersparnissen selbst herzustellen. Die nach Originalmodellen angefertigten Abbildungen sind sehr geschmackvoll und halten sich von jeder Extravaganz fern. Abonnementen besorgt die hiesige Buchhandlung Ign. v. Kleinmayr und Sohn. Bamberg.

Weneste Post.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung“.)

Paris, 26. Dezember. Bazaine ist heute nach St. Marguerite abgereist. Nachrichten von der spanischen Grenze zufolge hat sich die Armee Moriones, welche von 30,000 Carlisten umzingelt war, in Los-Pasages mit unbekannter Bestimmung eingeschiffst.

Börsebericht. Wien, 23. Dezember. Die von den Blättern gebrachte Nachricht, daß der Jänner-Coupon der Anglobank eingelöst werde, bewirkte eine Umschwung der Börse im günstigen Sinne. Es wurden noch andere günstig lautende Nachrichten und Meinungen colportiert und das Facit war, daß viele nicht unbedeutende Echolungen zu verzeichnen sind. Bahnvertheile und Rente blieben fest, Böse waren gesucht.

	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Februar-)	69 55	69 65	Depositenbank	47—	49—	Anglo-Bahn
Februar-)	69 50	69 60	Ecompteanstalt	880—	890—	Staatsbahn
Jänner-)	74 20	74 30	Franco-Bank	29 50	30—	Südbahn
April-)	74 10	74 20	Handelsbank	58 50	59—	Theis-Bahn
1839	287—	292—	Länderkantoneverein	96—	98—	Ungarische Nordostbahn
" 1854	97—	97 50	Nationalbank	995—	997—	Ungarische Ostbahn
" 1860	103—	103 50	Oesterr. allg. Bank	29 50	30—	Tramway-Gesellsch.
" 1860 zu 100 fl.	108 50	109—	Oesterr. Bankgesellschaft	290—	201—	Allg. österr. Bankgesellschaft
" 1864	130 25	130 50	Unionbank	99 50	100—	Wiener Bankgesellschaft
Domänen-Pfandbriefe	118—	118 50	Vereinsbank	14 50	15—	15 50
Böhmen	96—	96—	Berlehrsbank	106—	106 50	Pfandbriefe
Galizien	75 25	76—				
Siebenbürgen ent-)	78—	78 75				
Ungarn losung	75 50	76 25				
Donau-Navigations-Böse	96 80	97—	Alsbald-Bahn	152—	153—	
Ung. Eisenbahn-Ant.	94 75	95 25	Karl-Ludwig-Bahn	228—	229—	
Ung. Prämien-Ant.	75 50	76—	Dunau-Dampfschiff.-Gesellschaft	503—	506—	
Wiener Communal-Anlehen	85 30	85 50	Elisabeth-Westbahn	223—	228 50	

Actien von Bauten.

	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Anglo-Bank	134—	134 50	Herd.-Nordb. S.	2070—	2080—	Angsburg
Bahnhofverein	58—	55—	Franz-Joseph-Bahn	214—	216—	Karlsruhe
Bodencreditanstalt	94—	96—	Lemb.-Tzern.-Sass.-Bahn	189 50	140—	Hamburg
Creditanstalt	238 25	238 50	Lloyd-Gesellsch.	440—	443—	London
Creditanstalt, ungar.	181—	181 50	Oesterr. Nordwestbahn	200—	202—	Boris

Wien, 25. Dezember. Ihre Majestät die Kaiserin feierte gestern ihren Geburtstag in Gödöllö im engsten Familienkreise.

Wien, 25. Dezember. Die Vorlagen, welche die Regierung dem Reichsrath nach der Eröffnung einzubringen gedenkt, umfassen die confessionellen Gesetze, das Börsengesetz, Actiengesetz und die Steuerreform; die Zahl der confessionellen Gesetze wurde herabgemindert; der Gesetzentwurf bezüglich der obligatorischen Civilehe wird fehlen. Wegen des Actiengesetzes schwanken augenblicklich Unterhandlungen im Justizministerium; die Begutachtung des Gesetzes durch den Ressortminister ist noch nicht erfolgt.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 24. Dezember.

Papier-Rente 69 55. — Silber-Rente 74 25. — 1860er Staats-Ausleihen 103 75. — Baum-Aktionen 1000. — Credit-Aktion 237. — London 113 80. — Silber 103 75. — R. I. Münz-Ducaten. — Napoleonsd'or 9 11.

Wien, 24. Dezember. 2 Uhr. Schlusskurse: Credit 237 1/2, Anglo 131 1/2, Union 97 1/2, Francobank 29 1/2, Handelsbank 5 1/2, Vereinsbank 10, Hypothekenbank 10, allgemeine Baugesellschaft 50 1/2, wiener Baubank 74 1/2, Unionbaubank 43, Wechslerbaubank 9 1/2, Brigittaner 8 1/2, Stadtbahn 338, Lombarden 167 1/2. Geschäftsfrei.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Wochenausweis der Nationalbank. (Nach § 14 der Statuten, dann auf Grund des Gesetzes vom 25. August 1866 und der kais. Verordnung v. 13. Mai 1873.) Veränderungen seit dem Wochenausweise vom 17. Dezember 1873: Bauknoten-Umlauf: 353.168,01 fl. Bedeutung: Metallschlag 143.884,805 fl. 18 fr. In Metall zahlbare Wechsel 4.295,485 fl. 68 fr., Staatsnoten, welche der Bank gehören, 1.264.854 fl. — Escompte: 181 Mill. 897,580 fl. 84 fr. Darlehen 55.989,900 fl. Eingel Compons von Grundentlastungs-Obligationen 168,172 fl. 79 fr.; fl. 6.713,500 eingelöste und börsenmäßig angelauft Pfandbriefe à 66 1/2 Prozent 4.475,666 fl. 66 fr. Zusammen 391.976,465 fl. 15 fr.

Laibach, 24. Dezember. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Hen (81 Br.), 25 Wagen und 2 Schiffe (11 Klafter) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.-Preis.	Mitt.-Preis.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Meilen	7 20	8 10	Butter pr. Pfund	— 4 3—
Korn	4 80	5 30	Eier pr. Stück	— 2 1—
Gerste	4—	4 7	Milch pr. Maß	— 10—
Hasen	2 10	2 30	Rindfleisch pr. Pf.	— 26—
Halbschinken	—	6—	Kalbfleisch	— 30—
Heiden	4 10	4 30	Schweinefleisch	— 25—
Hirsche	4 50	4 50	Lämmernes pr.	— 21—
Kulturh.	4 70	4 80	Hähnchen pr. Stück	— 40—
Erdäpfel	2 30—	—	Tauben	— 18—
Linsen	6 10—	—	Hen pr. Bentner	— 1—
Erbsen	6 30—	—	Stroh	— 75—
Fisolen	6 80—	—	Holz, hart, pr. Kist.	— 8—
Kindschmalz pr. Pf.	— 53—	—	weiches, 22"	— 5 50—
Schweineschmalz	— 42—	—	Wein, rother, pr. Eimer	— 15—
Speck, frisch,	— 30—	—	weisser	— 13—
Speck, geräuchert pr. Pf.	— 42—	—	Leinsamen pr. Kegeln	—

Wudolfswerth, 22. Dezember. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl. fr.		fl. fr.	
Weizen per Meilen	7—		Butter pr. Pfund	—
Korn	5—		Eier pr. Stück	— 2 1—
Gerste	4 30		Milch pr. Maß	— 10—
Hasen	2—		Rindfleisch pr. Pf.	— 30—
Halbschinken	5 50		Kalbfleisch	— 30—
Heiden	4 20		Schweinefleisch	— 28—
Hirsche	4 40		Schöpfeufleisch	—
Kulturh.	4 60		Hähnchen pr. Stück	— 35—
Erdäpfel	2 20		Tauben	—
Linsen	—		Hen pr. Bentner	— 1 80—
Erbsen	—		Stroh	— 1—
Fisolen	6 40		Holz, hartes 32", Kist.	6 50—
Kindschmalz pr. Pf.	— 50—		weiches,	—
Schweineschmalz	— 44—		Wein, rother, pr. Eimer	10—
Speck, frisch,	— 36—		weisser (alt)	10—
Speck, geräuchert pr. Pf.	—		Leinsamen pr. Kegeln	—

Berstorbene.

Den 19. Dezember. Mathias Koren, Postmeister, Reitäterbesitzer, Handelsmann ic., 71 J., Stadt Nr. 139, Schlagfluss. — Jakob Balar, Arbeiter, 63 J., Civilspital, Lungentuberkulose.

Den 20. Dezember. Elisabeth Lugel, 1. I. Staatsbuchhaltungsbeamtenwitwe, 54 J., Stadt Nr. 103, Lungentuberkulose.

Den 21. Dezember. Juliana Rak, Conducteurkind, 10 Tage, Petersvorstadt Nr. 72, Convulsionen.

Den 22. Dezember. Karl Saywald, Schneidergeselle, 66 J., Civilspital, Lungentuberkulose.

Den 23. Dezember. Josefa Podkrajšek, Agententochter, 6 J., Civilspital, Lungentuberkulose.

Den 24. Dezember. Maria Sebat, Hilberswitwe, 62 J., Polanavorstadt Nr. 48, Lungentuberkulose. — Anton Aher, Arbeiter, 60 J., Civilspital, Lungentuberkulose.

Den 25. Dezember. Margareta Martinčík, Inwohnerin, 63 J., Kapuzinenvorstadt Nr. 12, Brustkrebs. — Alois Neber, Schuhmacher, 33 J., Civilspital, Apoplexie cerebri.

Garnisonsp